

Trauer und Schock: Tödliches Zugunglück erschüttert Eferding!

Nach schweren Zugunglücken in Eferding und Waadt wurden Mitarbeiter freigestellt. Unterstützung für Betroffene und Untersuchungen laufen.



Eferding, Österreich - In den letzten Tagen ereigneten sich in Europa gleich mehrere tragische Zugunglücke, die sowohl Trauer als auch schockierende Statistiken über Verletzte und Todesopfer nach sich zogen. Während der Fokus auf den Zwischenfällen in Eferding, Österreich, und Granges-près-Marnand, Schweiz, liegt, zeigen sich auch die psychologischen Auswirkungen solcher Tragödien.

Am Montag, den 6. Juni 2025, kam es in Eferding zu einem tragischen Vorfall, bei dem ein sechsjähriger Junge namens Benjamin auf seinem Fahrrad von einem Triebwagen erfasst wurde und dabei starb. Die schockierte Familie des Opfers, darunter die Mutter und der achtjährige Bruder, mussten das

Unglück mitansehen. Dieses tragische Ereignis führte dazu, dass die Zugmitarbeiter für drei Tage dienstfrei gestellt wurden. Um den belasten Kollegen Unterstützung zu bieten, hat ein ehemaliger Lokführer seine Hilfe als Laienhelfer angeboten. Am Unfallort wurden Gedenkobjekte wie Kuscheltiere, Kerzen und Blumen platziert, um an den jungen Benjamin zu erinnern.

Krone berichtet von der emotionalen Erschütterung, die dieser Vorfall in der Gemeinschaft hinterließ.

Schweres Unglück in der Schweiz

Zugleich ereignete sich in Granges-près-Marnand, Kanton Waadt, am Montagabend ein schwerwiegendes Zugunglück, bei dem ein Lokführer starb und 35 weitere Personen verletzt wurden. Fünf dieser Verletzten erlitten schwere Verletzungen. Bei der Kollision zwischen zwei SBB-Zügen verkeilten sich die Züge, die aus entgegengesetzten Richtungen kamen, ohne dass Waggons entgleisten. In den Zügen befanden sich insgesamt 46 Personen, alle aus der Schweiz. Die verletzten Fahrgäste wurden in verschiedene Krankenhäuser gebracht, während andere vor Ort psychologische Unterstützung erhielten. **Tagblatt** hebt die Dimensionen der Rettungsmaßnahmen hervor, an denen mehr als 30 Ambulanzen, zahlreiche Polizeibeamte, Feuerwehr und ein Helikopter beteiligt waren.

Die Ursache des Unglücks ist noch unklar, und die Schweizerische Unfalluntersuchungsstelle hat eine Untersuchung eingeleitet. Die Aufräumarbeiten wurden am Dienstagmorgen fortgesetzt, und die Strecke Payerne-Lucens bleibt vorerst gesperrt. Dieses Unglück wird als eines der schwersten in den letzten Jahren in der Schweiz eingestuft, was die Sicherheit im Bahnverkehr erneut zur Diskussion stellt.

Psychologische Unterstützung nach Extremerlebnissen

Beide Vorfälle werfen ein Licht auf die emotionalen und

psychologischen Belastungen, die mit solchen Tragödien verbunden sind. Betroffene erleben häufig intensive emotionale Reaktionen wie Wut, Angst und Verzweiflung. Die Unterstützung durch Kollegen und Vorgesetzte ist in solchen Momenten unerlässlich. **BGW** unterstreicht, dass psychologische Hilfe notwendig sein kann, insbesondere wenn soziale Unterstützung nicht ausreicht. Dies betrifft nicht nur die unmittelbaren Opfer, sondern auch die Kollegen, die bei den Unfällen anwesend waren.

Derartige Tragödien verdeutlichen die Notwendigkeit von Kriseninterventionsdiensten und psychologischer Nachbetreuung für Betroffene. Unternehmen sollten sicherstellen, dass Betroffene, sei es durch körperliche oder emotionale Verletzungen, die nötige Unterstützung erhalten. Diese Vorfälle rufen nicht nur unser Mitgefühl hervor, sondern auch die Verantwortung, wie wir auf solche extreme Belastungen reagieren und Unterstützung anbieten können.

Details	
Vorfall	Verkehrsunfall, Verkehrsunfall
Ort	Eferding, Österreich
Verletzte	36
Quellen	• www.krone.at • www.tagblatt.ch • www.bgw-online.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at